

GEMEINSAME GRUNDSÄTZE DER BEDBURGER GRUNDSCHULEN ZUM DISTANZLERNEN

Vorwort

Die Schulleitungen der vier Bedburger Grundschulen arbeiten in schulischen Fragen eng zusammen und sind in kontinuierlichem Austausch. Gemeinsam haben die Schulen die nachfolgenden **Grundsätze zum Distanzlernen** entwickelt.

Jede Schule entwickelt auf Basis der gemeinsamen Grundsätze ein **schuleigenes Konzept** zum Lernen auf Distanz, das die unterschiedlichen Rahmenbedingungen an den Schulen sowie schulspezifische Schwerpunkte wie jahrgangsbezogenes- oder jahrgangsübergreifendes Arbeiten oder Gemeinsames Lernen berücksichtigt.

Schulkonferenz und Schulaufsicht des Rhein-Erft-Kreises werden über die schuleigenen Konzepte nach Fertigstellung informiert.

Tritt der Fall des Distanzlernens ein, werden die Eltern durch die jeweilige Schulleitung informiert.

Baustein 0: Rechtlicher Rahmen

Präsenzunterricht soll trotz Corona-Pandemie in größtmöglichem Umfang stattfinden. Falls nach Ausschöpfen aller Möglichkeiten Präsenzunterricht nicht vollständig möglich ist, findet **Unterricht mit räumlicher Distanz in engem und planvollem Austausch der Lehrenden und Lernenden** statt (Distanzunterricht).

Die Eltern sind dafür verantwortlich, dass ihr Kind der **Pflicht zur Teilnahme am Distanzunterricht** nachkommt und die entsprechenden Aufgaben zu Hause bearbeitet. Die **Leistungsbewertung** erstreckt sich auch auf die im Distanzunterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Klassenarbeiten und Prüfungen finden in der Regel im Rahmen des Präsenzunterrichts statt.

Kinder mit **Corona-relevanten Vorerkrankungen** sind verpflichtet, an schriftlichen Leistungsüberprüfungen in der Schule teilzunehmen (individuelle Terminabsprachen).

Baustein 1: Organisatorische Rahmenbedingungen

Oberstes Ziel – auch in Phasen des Distanzlernens – ist die **Erfüllung unseres schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrags**.

Das möchten wir durch eine **lernförderliche Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht** erreichen. Priorität hat immer die Aufrechterhaltung des Präsenzunterrichts. Hierfür werden alle personellen Ressourcen genutzt.

Im Präsenzunterricht werden die Kinder so gut wie möglich auf eventuelle Phasen des Distanzlernens vorbereitet. Formen des **selbstständigen Arbeitens oder die Arbeit mit Medien** (z.B. Anton Plus, SchulApp) werden gezielt geübt. Die Kollegien haben stets im Blick, welche **Kompetenzen** die Kinder besonders benötigen, um im nächsten Schuljahr erfolgreich lernen zu können.

Die Schulen haben die **häuslichen Voraussetzungen** für das Lernen auf Distanz abgefragt. Seitens der Stadt wurde jede Schule mit einer bestimmten Anzahl an Laptops ausgestattet, die ausgegeben wurden.

Es können personelle Engpässe entstehen und hierdurch Klassen ins Distanzlernen gehen. Hier haben die Klassen 1 und 2 Vorrang, was Präsenzunterricht angeht und die Klassen 3 und 4 werden zuerst in das Lernen auf Distanz geschickt.

Baustein 2: Schulbetrieb organisieren

Sollte der Schulbetrieb umorganisiert werden und ein **Hybridmodell** (Stichwort: Rollierendes System) umgesetzt werden müssen, so entscheidet jede Schule aufgrund der dortigen Gegebenheiten, welches Modell umgesetzt wird und in welchem Umfang Unterricht erteilt werden kann.

Baustein 3: Kommunikation

Ein **enger Austausch** sowie **transparente Kommunikationswege** unter den Schulen und zu unserer Elternschaft sind uns ein besonderes Anliegen.

In wesentlichen **schulübergreifenden schulorganisatorischen Fragen** wie HBZ-Kurse, Erteilung von Sport- und Schwimmunterricht sind die Schulen in regem Austausch und stimmen sich eng untereinander ab.

Jede Schule informiert ihre Elternschaft über die vor Ort etablierten Kommunikationswege. In Phasen des Distanzlernens nehmen die Lehrerinnen Kontakt zu den Kindern/Familien auf (E-Mail, Telefon, Videokonferenz).

Die Lehrkräfte sind zu den üblichen Dienstzeiten **per Email** erreichbar; **telefonische Termine** können per Email angefragt und vereinbart werden.

Die KollegInnen helfen bei Fragen und Problemen immer gerne weiter.

Baustein 4: Lernen

Die Jahrgangsteams bereiten gemeinsam **Wochenpläne** für das Distanzlernen vor. Hierbei werden bekannte und ritualisierte Materialien und Medien genutzt, wenn es um das **Üben und Wiederholen von Lerninhalten** geht. Die Einführung **neuer Lerninhalte** erfolgt durch die Lehrerin (Erklärtext, Verweis auf Erklärvideo, Videokonferenz).

Alle Bedburger Grundschulen sind von der Stadt mit der **ANTONplus App, der SchulApp und Antolin** ausgestattet. Während des Präsenzunterrichts werden alle Kinder im Umgang mit diesen Apps geschult.

Sofern es aufgrund der geltenden Bestimmungen möglich ist, erfolgt die **Ausgabe von Materialien** in den Schulen in ausgedruckter Form, falls das nicht möglich ist, werden die Materialien in digitaler Form versandt (oder auf der Schulhomepage/ SchulApp bereitgestellt).

Baustein 5: Leistungsbewertung

Grundlage für die Leistungsbewertung sind die geltenden **Richtlinien und Lehrpläne** des Landes NRW. Jede Schule hat die dortige Umsetzung im schulinternen **Leistungskonzept** festgehalten.

Arbeitsergebnisse aus dem Distanzlernen fließen in die Bewertung mit ein (Vollständigkeit, korrekte Ausführung, fristgerechte Abgabe). **Schriftliche Lernzielkontrollen** beziehen sich auch auf Lerninhalte, die im Distanzlernen bearbeitet wurden.

Kann ein Kind länger nicht am Präsenzunterricht teilnehmen, werden individuelle Formen der Leistungsüberprüfung abgesprochen.

Baustein 6: Konzept für die Eltern

Jede Schule verfasst ein umfassendes **schulinternes Konzept** zum Lernen auf Distanz. Den Eltern wird dieses in Kurzform als „Konzept für die Eltern“ an die Hand gegeben.

Baustein 7: Evaluation

Im Anschluss an mögliche Phasen des Distanzlernens bitten wir alle betroffenen Eltern um eine kurze Rückmeldung dazu, welche Abläufe reibungslos funktioniert haben und an welchen Stellen wir etwas besser machen können.

